

Windräder wirbeln mächtig Staub auf

Bergmann: Verwaltung des Planungsverbandes ignoriert Seligenstädter Parlamentsbeschluss / „Schützenswerte Fauna“

Seligenstadt (op) • Auf heftige Kritik bei der CDU-Mehrheit in der Seligenstädter Stadtverordnetenversammlung stößt der Entwurf des Regionalen Flächennutzungsplans, den der Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main vorlegte (wir berichteten). „Offensichtlich ignoriert“ habe die Verwaltung des Planungsverbandes um Verbandsdirektor Wildhirt (SPD) dabei den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, auf die geplanten Windräder im Seligenstädter Stadtwald zu verzichten, so CDU-Fraktionsvorsitzender Joachim Bergmann.

Schon bei der Vorstellung der Vorentwürfe sei die Planung, einen erheblichen Teil des Seligenstädter Stadtwaldes für die Aufstellung von Windkraftanlagen zu opfern, auf Empörung in der CDU-Fraktion gestoßen. „Durch die Abholzung von etwa 260 Hektar Waldfläche wären erhebliche negative Auswirkungen auf wasser- und forstwirtschaftliche Belange zu erwarten. Zudem würde eine hochgradig schützenswerte Fauna unwiederbringlich vernichtet.“ Die Union habe bei der Beratung des Vorentwurfes darauf hingewiesen, „dass es uns vollkommen unver-

stänglich ist, wie in unserem hoch belasteten Gebiet eine weitere Beeinträchtigung in Erwägung gezogen werden kann“, so Bergmann weiter. Die Bevölkerung trage die Belastung des Kraftwerkes Staudinger, der Flughafen sei nicht weit, und der Lärm der Autobahn beeinträchtige weite Teile des Stadtgebietes. „Wir brauchen die Erholungsflächen in unmittelbarer Nähe, um bei all den Beeinträchtigungen wenigstens ab und zu abschalten zu können. Es gibt in Hessen bestimmte Gebiete, die weit weniger belastet sind als unser Seligenstadt. Es stellt sich

daher die Frage, ob nicht dort entsprechende Windkraftanlagen etabliert werden könnten.“

Der CDU-Politiker, der die Interessen der Stadt in der Verbandsversammlung des Planungsverbandes vertritt, verweist auf einen Grundsatzbeschluss der CDU/FWG-Gruppe in der Verbandsversammlung zu Windkraftanlagen. Dort sei festgestellt worden, dass die Energieversorgung der Region durch den Ausbau regenerativer Energien so entwickelt werden soll, „dass sie sicher, effizient und preisgünstig ist“. Dazu bietet sich beispielsweise eine

stärkere Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung und die Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen an. Die Errichtung von Windkraftanlagen stelle hingegen eine extreme Beeinträchtigung des Landschaftsbildes dar. Die Anzahl sei daher auf das unbedingte Minimum zu reduzieren. In der Diskussion um Windkraftanlagen haben für die CDU-FWG-Gruppe die Belange von Natur- und Landschaftsschutz sowie die Erholungsfunktion absoluten Vorrang vor den Belangen der Windkraft.

Die überarbeitete Flächennutzungsplanung wird nun

den politischen Gremien zur Beratung zugestellt werden. In der CDU/FWG-Gruppe wurde bereits festgelegt, dass zunächst eine Beratung in Gruppen nach Landkreisen erfolgt. Dabei habe er darauf gesetzt, dass die Belange aller Gemeinden im Kreis solidarisch abgestimmt werden, sagt Bergmann. Ende April wird der gesamte Flächennutzungsplan in einer Klausurtagung von der gesamten Gruppe, die in der Verbandskammer über die absolute Mehrheit verfügt, beraten. Ein Beschluss wird voraussichtlich in der Sitzung der Kammer im Juni getroffen.